

Lobo aus Aalen erhält Laser-Preise

Lasershows Das Unternehmen ist bei den Artistic Awards der ILDA erfolgreicher als alle anderen in der Branche.

Aalen. Nachdem in den vergangenen zwei Jahren die Preisverleihung der International Laser Display Association – kurz ILDA – pandemiebedingt nur über Internetstreaming stattfinden konnte, feierte die ILDA nun im November ihr großes Live-Comeback bei der ILDA-Konferenz in London, um die „Oscars der Laserbranche“ zu würdigen. Erneut konnte Lobo aus Aalen die Jury begeistern: Mit sechs Auszeichnungen hat Lobo auch im Jahr 2022 wieder mehr kreative Auszeichnungen erhalten als jedes andere Unternehmen in der Lasershowindustrie und ist nach eigenen Angaben mit einer Gesamtzahl von 184 ILDA-Awards weiterhin Anführer der ILDA-Weltrangliste.

Highlight der diesjährigen ILDA-Awards sei der erste Platz in der Kategorie „Laser Photography für die elektrisierende „Tesla Coil“. Auch das Motiv „Black Hole Eclipse“ habe begeistert und belegte hier den zweiten Platz. In der Kategorie „Laser Show with Added Effects/Multimedia“ sicherte sich „EuroSights – Extended Beam“ den zweiten Platz. Gleich zwei Preise für „Beams/Atmospherics Show with Add-On Effects“: „Shining“ auf Platz zwei, dicht gefolgt von einem dritten Platz für „Crazy Chickens“ zu einem Remix von „Bella Ciao“. Dritter in der Rubrik „Beams/Atmospherics Show for Multiple-Scanner Projectors“ wurde „Royal Play“.

Längere Wartezeit für ODR-Kunden

Energiekrise Beim Ellwanger Unternehmen müssen sich Kundinnen und Kunden bei Serviceanfragen derzeit länger gedulden. Das liegt nicht nur an den gestiegenen Preisen für Energie. Von Robert Schwarz

Ellwangen

Wer diesen Tage als Kundin oder Kunde des Energieversorgers ODR ODR des Unternehmens kontaktieren will, braucht Geduld. „Aktuell erreichen uns überaus viele Kundenanfragen per E-Mail und Telefon“, schreibt das Unternehmen in einer Mail an einen Kunden, der auch Leser dieser Zeitung ist. „Dabei ist uns eine persönliche Bearbeitung innerhalb der nächsten 1–4 Wochen leider nicht mehr möglich“, heißt es weiter. Das Unternehmen hat sich nun an den Warteschlangen geübt.

„Aktuell haben wir ein sehr großes Kontaktaufkommen in unserem Kundenservice.“

Nicole Fritz
Pressensprecherin ODR

„Aktuell haben wir ein sehr großes Kontaktaufkommen in unserem Kundenservice“, erklärt ODR Pressensprecherin Nicole Fritz. Kunden erreichen das Unternehmen aktuell 40 bis 50 Prozent mehr E-Mails als im Vergleichszeitraum 2021, erhöht um die Sprecherin weiter. „Das liegt sicherlich an unserer Preissteigerung und natürlich an der aktuellen Lage am Energiemarkt. Die letzten Informationsarbeiten über die Preissteigerung geben Ende dieser Woche in die Post.“ Die ODR habe eine sehr kurze Zeit die Erhöhung der

Längere Wartezeiten beim ODR Kundenservice aufgrund der aktuellen Energiemarktsituation

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden,

aktuell erreichen uns sehr viele Kundenanfragen per E-Mail und Telefon. Wir versuchen Ihre Anfragen so schnell wie möglich zu bearbeiten. Dennoch ist es aufgrund der aktuellen Lage der Energiemarktsituation leider nicht möglich, Ihre Anfragen innerhalb von 1-4 Wochen zu bearbeiten.

Mit diesem Hinweis werden die Kundinnen und Kunden derzeit auf der Webseite der ODR begrüßt. Screenshot: ODR

Preise für Strom und Gas verdoppelt. ODR-Kunden sollten für Strom ab Januar im Schnitt 70 Prozent mehr als bislang zahlen (siehe auch Kasten zum Thema). „In Ellwangen“ lösen die Besorgungen drei Wochen dauern, sagt Fritz. „Dabei handelt es sich jedoch um Themen, die keiner Frist unterliegen und bei denen wir viel im Hintergrund arbeiten, um, dass der Kunde den Service bekommt.“ Trotz der hohen Aufkommen würden 70 Prozent der eingehenden E-Mails aktuell innerhalb von 2 Arbeitstagen beantwortet. Ebenfalls deutlich gestiegen sind die Anfragen per Telefon. Diese Zahl habe sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 60 Prozent erhöht. Allein am vorletzten Montag im November registrierte das Ellwanger Unternehmen ODR Anrufe. „In viele haben wir zusammen in den Sommermonaten pro Woche“, sagt Fritz. „Die Kundenanfragen

per Telefon haben sich verdoppelt, so dass bei einem Anruf nur 40 bis 60 Prozent direkt einen Ansprechpartner erreichen und die Wartezeit auch gut 5 Minuten betragen kann.“ Insbesondere am Montag sei der Aufkommen sehr hoch. „Unsere Beratungsgespräche dauern gerade im Schnitt 30 Minuten.“ Die ODR bewältigt sich in der schwierigen Zeit auf einem hohen Niveau zu halten.“ Die Pressensprecherin gibt auch Tipps für Kundinnen und Kunden: „Ab Mitte der Woche sind wir telefonisch besser zu erreichen, als Geduld der Anrufe geht am Montag und Dienstag ein.“ Und Kundinnen und Kunden sollten auf www.odr.de die digitale Wegweiser und Anleitungen PDFs nutzen. „Sie hilft Ihnen bei Fragen und Anliegen zu den Themen: Übergang, Vertragsverwaltung, Zähler und Zählerstand.“ Nico Fritz weiter aus:

Die Preiserhöhung bei der ODR

Wie viele andere Energieversorger hat die ODR ODR die Kunden und Kundinnen über steigende Strom- und Gaspreise informiert. Ab 1. Januar 2023 beträgt der Arbeitspreis für die Erzeugung von Strom für Privathaushalte im Tarif Komfort 41,98 Cent je Kilowattstunde. Laut ODR steigt die Preis für Strom um durchschnittlich 70 Prozent.

Um bis zu 140 Prozent steigen die Preise für Gaslieferverträge mit einer 12- oder 24-monatigen Laufzeit. Der (alte) Wert für Gas be-

trägt, 2021 weniger für den Arbeitspreis, der bei maximal 14,12 Cent/kWh und ab einem Verbrauch von 100.000 Kilowattstunden pro Jahr bei 18,23 Cent liegt.

Unabhängig von der Laufzeit: Pro Gasvertrag für einen bestimmten Zeitraum gibt es nicht. Hintergrund: Die Lage auf dem europäischen Energiemarkt ist sehr volatil.

Preisänderung: Für Haushaltskunden und kleine Gewerbetreibenden greift voraussichtlich ab März dann auch die

Monat Februar und im April) der Preisindex für Energie. Für 80 Prozent des vorgeschriebenen Verbrauchs sollen Verbraucherinnen und Verbraucher dann maximal 42 Cent/kWh für Strom, 12 Cent/kWh für Gas sowie 1,5 Cent/kWh bei Fernwärme.

Die neuen Preise gelten also zunächst für die verbrauchte Energie, die oberhalb des Volumens von 80 Prozent liegen. Bundestag und Bundesrat sollen bis 16. Dezember über das Gesetz zum Preisindex beraten und unterschreiben.



Die ODR ist der größte Energieversorger in der Region. Foto: ODR